

„Pawliczek, du bist a Aff, du keast am Bam!“

Pawliczeks Rache Teil 1

Robert Pawliczek tritt normalerweise nicht unter seinem bürgerlichen Namen in Erscheinung, sondern verwirrt mit einer Unzahl an Pseudonymen. Über die stolpert jeder, der sich auch nur im Entferntesten für Musik, Kunst, oder Fast Food interessiert – auch wenn man's nicht weiß. Ein Aufklärungsversuch:

Text: Rokko / Foto: Kurt Prinz

Wir treffen uns an einem Sonntagabend um 23 Uhr im Nachtasyl. Robert Pawliczek kommt direkt von einer Probe mit einer neuen Band, Muscle Barbie, und fährt am nächsten Tag schon wieder nach Berlin. „Seit vier Monaten bin ich eigentlich nur unterwegs“, sagt der 1986er Jahrgang, und schlürft an einem Wieselburger. Tags zuvor war er noch am Vorarlberger Landestheater: Für das dort aufgeführte Stück „Mein Kampf“ hat er die Musik beigesteuert. Pawliczek kommt aus Berchtesgaden, wo sich Hitler auf seinem Berghof entspannte. Die Geschichte von Hitler und der Akademie der bildenden Künste Wien kennt man. Robert Pawliczek haben sie dort genommen, seine Energien kanalisiert er aber ohnehin weder über Postkartenmalerei, noch über das Suchen nach der Endlösung. Vielmehr zieht er als unruhestiftender Musiker durch sämtliche Hemisphären. Wenn man Robert Pawliczeks Biographien zu jeweils aktuellen Projekten liest, sind nach ein paar Wochen schon wieder zwei, drei neue Bands gelistet: einige werden professionell betrieben, andere zur Verarschung der Umwelt, alle aus Überzeugung, und die komischsten zum Geldverdienen.

Um 3 in der Früh werden schließlich Robert Pawliczek verschiedene Stichworte und Bands vorgelegt, die er spontan kommentiert. Einige Antworten beginnen mit einem „Uii!“, alte Leichen, an die er schon lang nicht mehr gedacht hat. Eine Geschichte in mehreren Kapiteln:

Ant Car

Ui, also ich heiße eigentlich, um das nach all den Jahren zuzugeben: Robert Carolus Antonius Pawliczek – da kommt der Name her. Ich bin der dritte Robert Pawliczek und entstamme einer Südtiroler-böhmisch-bayerischen Mischung: Der erste Robert Pawliczek war Schuster, später Kampf-

schwimmer bei der SS, und dann wieder Schuster, vogelfrei. An und für sich hab ich gemalt, immer schon, auch draußen geschmiert und mit „Ant Car“ unterzeichnet, dann erst mit 14, 15 mit Musik angefangen. Hatte eine Polit-Hardcore-Punk-Band namens Blind Pilots (2001-2006); Bumhead (2004-2006), eine Hardcore-Band, in der ich getrommelt habe; und durfte in der Thrash-Metal-Band PTD (2005-2007) „singen“, gemeinsam mit meinem besten, damals 14 Jahre alten Kumpel Dr. Baumhaus.

Ich wurde mit 17 zu Hause rausgeschmissen, musste und durfte kurz bei meiner Verwandtschaft wohnen, und bin aus Sicherheitsgründen nach München gezogen: eine Fehlentscheidung, die aber auch Positives mit sich zog. Mit 18 hab ich da meine ersten Folk-Punk-Aufnahmen als Ant Car gemacht. Zu dem Zeitpunkt kam gerade Myspace und Purevolume auf und auch meine ersten „Fake-Bands“, darunter Pregnant Hypochondriac, ein abgeficktes Elektroprojekt, und Pesto Boy, trashiger Hip-Hop mit gepitchter Stimme. Als Ant Car habe ich dann ab ca. 2008 in Europa und dann auch in den USA getourt, hauptsächlich in NYC, später in Florida. Erst alleine mit Gitarre versucht, Woody Guthrie mit Nick Drake und Patrik Fitzgerald zu mischen und die notwendigen Geschichten erzählt. Dann als One-Man-Band mit altbewährtem „Bum-Tschack“ von Doctor Ross und Hasil Adkins weitergehämmert. Hab zwei 7“s rausgebracht, eine mit Smail Shock von The Shocks in Berlin 2010, und eine mit meinem Kunst & Kulturverein QQ, den ich in Wien hatte. Der Name wurde dann immer alltäglicher und ich hab damit meine Malerei, Zeichnungen und sonstige Arbeiten unterschrieben und Filme gemacht, je nach Lust und Laune.

Bobby Would

War bislang ein Fake-Name, nennen wir's „Idee“, wird aber zunehmend lauter. Zunächst hab ich den Namen für meine ganzen kommerziellen Geschichten verwendet. Jetzt feile ich gerade an einer Art Post-Punk unter diesem Namen, habe tatsächlich auch unlängst das Debüt-Album durchstrukturiert. Ich hab einmal Musik für eine Mini Cooper-Werbung gemacht, musste einen Namen angeben, und Bobby Would schwebte da in meinem Kopf rum. Als das Video online ging,



hatte es die Agentur allerdings mit Cat Laundry verwechselt, was eigentlich für eine andere Band gedacht war.

Werbung ist eine eigene Geschichte. Wie jeder von uns weiß, braucht man Kohle, und für so was kriegt man dann sofort Mal 1.800 Euro oder mehr. Ist also leicht verdientes Geld. Indem ich sowas mach, kann ich die ganzen anderen Sachen erst durchziehen. Und wenn ich die Kohle krieg, verfliegt sie, ich geb sie so schnell wie möglich für andere Projekte aus. Ich würd auch Werbung für irgendwas Riesiges machen, zur blödsinnigen Belustigung, muss mich da immer kranklachen, wenn ich z.B. Vincent Gallo plötzlich auf einem Plakat sehe. Der reicht einen Porno bei Cannes ein, danach modelt er für H&M, und spielt zeitgleich die Hauptrolle in einem Coppola-Film.

Jedenfalls habe ich um diese Sache ein Situation erstellt: Bobby Would wäre demnach 1997 der Sänger von Cat Laundry gewesen, der die erste Demo von dem verwendeten Song aufgenommen hätte, die dann sozusagen für die Werbung richtig produziert wurde. Ich find's richtig unterhaltsam, wie sich teilweise, gerade in diesen Welten, bemüht wird, rauszufinden, was „dahinter steckt“, und kann das Dank Internet von überallher verfolgen. Mein Interesse, damit auf die Bühne zu gehen, hält sich aber in Grenzen. Vielmehr gilt der natürliche Drang, Chaos zu veranstalten – ich glaub das ist mein eigentliches Konzept.

Cat Laundry

Cat Laundry existiert nur virtuell. Eigentlich war das ursprünglich als Cat & The Freakers gedacht, und Cat Laundry wäre die Hauptfigur gewesen. Geplant war das ganze in St. Petersburg, Florida, wo ich in den letzten Jahren ein paar Mal gespielt und abgehängt habe. Dort gibt es ein paar ganz entzückende junge Hippies, die in Roserpark wohnen, einem dschungelartigen Waldstück, und mit denen durfte ich eine bemerkenswerte Zeitreise hinlegen. Als ich dort ankam, wurde ich mit inspizierendem Schweigen empfangen, bis es Tyler, ein Typ mit 2 kg schweren Koteletten, dünnen Hosenträgern und einer dicken Pfeife im Mund, über die Lippen brachte zu fragen: „So, do you like Iggy Pop?“ Ich meinte: „Of course“, und wir sprangen ins Auto, um Rod, einen brasilianischer Gitarrengeigt, von der Arbeit abzuholen. Es lief „Mambo Sun“ von T. Rex im 190er Mercedes. Rod wartete mit einer 12er Bierbox im Anzug rauchend an einer Tankstelle. Meine erste Stunde in St. Pete. Habe dort auch Roky Erickson live gesehen, und sehe das so ein bisschen als meinen persönlichen „Happy Place“, das Amerika, das man sich aus den Filmen wünscht, das aber nicht mehr oder nie existiert hat. Jack Kerouac hat dort seine letzten Jahre verbracht, und in der dortigen Flamingo Bar gibt es ein Kerouac-Special: ein Bier und ein Whiskey-Shot für \$2.75. Ich liebe diesen Ort.

Wie gesagt wurde Cat Laundry dann wegen eines Kommunikationsproblems für diesen Kurzfilm von Mini Cooper verwendet, und ich war recht überrascht, als das im Abspann auftauchte. Es gab Gespräche, aus der Sache eine „echte“ Mainstream-Band zu machen, die ich aber komplett abgelehnt habe. Von den Einnahmen habe ich u.a. im Oktober 2015 das Punklabel Die Plattenfirma gegründet und die Mommy Boys/Dr. Urban-Split-12“ rausgebracht. Der Rest wurde für Reisen verwendet und erfolgreich von mir und meinem näheren Umfeld versoffen.

Needle Exchange

Die Band wurde in Wien gegründet, ich glaube 2013. Mein damaliger Kumpel Adrian Delirium und ich hatten bis auf Cartoons schauen, Punk hören und Pizza essen nichts gemeinsam. Also haben wir die Band gestartet. Anfangs hat Nolte von Beat Beat und Bad Weed bei uns getrommelt. Der wurde aber aus persönlichen Gründen von Alex Passed Out aka Soletti aka Alligator abgelöst. Unser erstes Konzert war zusammen mit den Modern Pets im Venster99. Wir haben uns gleich alle ineinander verschaut und Tobi Lill von den Pets hat darauf hin angefangen, uns in Berlin zu buchen. Wir wurden gleich nach London auf's Garageland eingeladen und Tobi nahm unsere LP auf Tape auf, auch in Berlin.

Zeitgleich hatte ich ein Duo namens Judy, You're Not Yourself Tonight am Laufen, was auch nach Berlin übersiedelte und dort bald beerdigt wurde. In Berlin kam Alvar Raw Beat (Modern Pets, Sick Horse) dazu und begann Gitarre zu spielen. In Return ging ich bei Sick Horse an die Gitarre. Adrian verließ die Band vor eineinhalb Jahren und wir nahmen Chico „Undress“ Martinez am Bass dazu, der auch bei Sick Horse Bassist ist, d.h. Sick Horse und Needle Exchange sind bis auf den Drummer die gleiche Partie.

Wir haben seit Beginn einige große, auch ausrangierte Oldies supported: The Addicts, The Outcasts, The Dictators, The Avengers, Radio Birdman, und waren sonst auch ziemlich umtriebiger. Haben eine LP auf P.Trash Records in Bremen rausgebracht, eine 7" auf No Front Teeth Records in London, und eine 7" in Spanien auf Euro Trash Records. Gerade „arbeiten“ wir an der neuen LP, haben die Drums auf 4-Track auf Hans Weigands Ranch im Burgenland aufgenommen. Damit werden wir im Sommer wieder touren.

Der Name stammt daher, weil Alligator zeitgleich bei einem Needle Exchange in Wien gearbeitet und uns immer von der Arbeit erzählt hat, wie z.B. die Junkies Gesicht voraus in ihren Mohnnudeln eingeschlafen sind, die er ihnen machen musste.

Es gäbe da noch genug Stories, aber belassen wir's dabei. Wir waren und sind nicht die Vernünftigsten.

Roberta Lima

Das war eine meiner ersten Kunstassistentenarbeiten. Wir haben uns in Wien kennengelernt, als ich mit rund 20 beim Bruder ihres damaligen Lebenspartners gratis hausen durfte. Sie meinte: „You're lost enough to be an artist“, und hat mich zur Aufnahmeprüfung an die Akademie [der bildenden Künste] geschickt. All meine Punkerfreunde, drei an der Zahl, waren dagegen und haben sich sogar bemüht, mich davon

zu überzeugen, dass mir das Talent fehlen würde. Ich wurde dann verwunderlicherweise in drei Klassen genommen, habe mich trotzdem nie mit der Akademie identifizieren können und kaum etwas mit den Leuten aus meinem „Studium“ zu tun. Studiert hab ich Malerei bei einem gewissen Herrn Prof. Bohatsch, er hat mir mit Inbrunst und total unabsichtlich beigebracht, dass ich dringend gegen das Institut sein sollte. Bin trotzdem dankbar, dass ich studieren durfte, weil ich ja keinen vernünftigen Abschluss hatte.

Ich habe 2010 eine Gemeinschaftsarbeit mit Roberta gemacht, die „LINEAR“ hieß. Das war eine Performance, bei der wir mit einer Flex eine Wand im Kunstraum Ve.Sch aufgeschnitten haben.

The Gap

Für die hab ich mal was geschmiert, als ich so 21 war. Jörg Pacher hat mir da einen kleinen Job verschafft. Ich bin dann ein paar Mal zu Festivals und Konzerten geschickt worden: „Geh du! Du kannst ja mit den Künstlern.“ Ich hab mir allerdings das Magazin nie ganz durchgelesen, obwohl ich eineinhalb Jahre für die gearbeitet hab, und musste oft diskutieren, wenn es um Geschmacksfragen ging. Hab die Folk-, Metal- und Punk-Abteilung bedient und einiges rezensiert. Glaube, das hat mich restlos vom Wunsch befreit, sowas noch einmal zu machen. Die Arbeit zerlief im Sand. Wenn ich doch rezensiere oder Presstexte gestalte, dann meistens unter dem Namen „Nora-Helena Paul“.

Scans

Ui, das verwende ich, wenn ich Noise oder Drone mache: Stimmen, Rückkopplungen, analoge Synthesizer, rückwärts abgespielte Tapes, ein verstimmter Ton auf der Klampfe durch alte Amps in klassischer Kraut-Manier und übereinander ge-re-ampten Krempel. Wizard Ashdod von Full Body Massage Records hat gerade ein YAY NAY-Tape rausgebracht, deshalb bin ich dran, Scans eventuell auch mit ihm zu machen. Am besten anhören, das ist so, als müsste ich ein abstraktes Minimal-Gemälde beschreiben. Der Name stammt aus „Flow My Tears, the Policeman Said“ von Philip K. Dick.

Heavy Metal

Das erste Mal hab ich von Jasper Hood (Black Jaspers, The About Blanks, Chinese Lungs, Menace, Shakin' Nasties, The Moorat Fingers uvm.) gehört, als er auf dem selben Festival wie ich und Pascal Briggs hätte spielen sollen, Teenage Riot 2008 in der Wiener Arena. Pascal bekam einen Anruf von Jasper, er solle für ihn einspringen und bei Menace, der englischen Fußball-Punk-Band, singen, weil er am Flughafen in London besoffen eingepennt wäre und den Flug verpasst hätte. Pascal hat das dann übernommen, viel Text musste man ja nicht können außer „Chelsea, Chelsea you're full of shit!“ Als ich vor drei Jahren angefangen habe, regelmäßig nach Berlin zu pendeln, und dadurch auch meine Geldsituation noch mehr ins Schwanken kam, hat mir Adrian (Ex-Needle Exchange) über Jasper – was ich zu dem Zeitpunkt noch nicht geschnallt habe, dass das der gleiche Jasper ist – einen Putzjob verschafft. Hab dann ein Jahr lang Woh-

nungen in Berlin Mitte geputzt und bin an schönen Tagen danach mit Jasper im nächstgelegenen Park versumpft, an schlechten in der U-Bahn-Station. Irgendwann sind wir zum Saufen statt in den Park in den Proberaum und haben das Projekt The Leather Hoods gestartet. Es schwirren auch immer noch Aufnahmen rum, die wir releasen wollen, wo es sich hauptsächlich ums Putzen dreht, „Room 17“ z.B., und „Rubber Gloves“, aber das haben wir jetzt mit Needle Exchange eingespielt und Jasper singt drüber. Kurz drauf hat sich das Projekt im Sand verlaufen und einige Zeit später luden wir Josh Neutron (Diät, Fluffers, Love Triangel, Idiota Civilizato, Life Fucker) für einen Jam ein. Heavy Metal war geboren. Wir haben gleich 2015 im Sommer die erste LP „Anti-Music, Anti-Sense, Anti-You“ – „Total Bullshit“ aufgenommen, das Känguru vom Aldi-Müllsack als Cover und eine typische „Angry Note“ zum gleichnamigen Song aus dem Proberaum als Rücken der LP 1 verwendet. Jetzt kommt LP 2: „Smash Criticism, Smash Optimism, Smash Arachnophobia“ – „Do You Think I'm Sexy?“ auf Static Shock Musik Berlin raus. LP 3 ist auch schon aufgenommen und gemischt.

Electric Braunstein

Das sind Jasper und ich. Wir nennen uns „GG HADID aka SVEN ONLY & 300 EURO bOi! THE CRIPPLED COUSINS OF HEAVY METAL“. Wir machen trashigen White-Boy-Hip-Hop, kombiniert mit der hauseigenen Attitude. Erinert manchmal an alte Beastie Boys, aber das ist auch kein Problem für uns. Jas und ich stehen drauf, mit so wenig wie möglich etwas umzusetzen. Wir würden auch ein Album mit einer Gitarrensaite aufnehmen und schauen, was dabei rum kommt. Heavy Metal und Electric Braunstein sind Hits, die die Treppe runtergefallen sind. Das Projekt ist ganz neu, viel gibt es noch nicht zu sagen.

Schwärmer & Kopfhänger

Schwärmer & Kopfhänger ist um 2007, 2008 entstanden und der Begriff stammt aus Nietzsches „Also sprach Zarathustra“. Zu dem Zeitpunkt hing ich ab und an mit Soap&Skin ab und hab mich von ihr auch ein bisschen inspirieren lassen, ein paar Industrial-Stücke zu komponieren. Hatte damals eine Single im Kopf und auch aufgenommen: 1. Maschine und Meer 2. Scheitelknie 3. Eiswasser. Habe mich aber nie darauf konzentriert, die fertig zu machen, stattdessen habe ich ab und an unter dem Pseudonym aufgelegt und begonnen, Kunst- und Kurzfilme zu vertonen, teilweise auch zu schneiden: meine eigenen Glenda is Way Too Early, Larve, aber auch von anderen Leuten: Forest of the Damned 2, Freischwimmer, Der Sohn und sein Vater, Vater unser, Lost Ones, Vanitas (mit Karl Merkatz), Ihr und eure Welt, Pop Up Shop, High Castle (mit Hermes Phettberg), Unter Druck, Lui,... Vielleicht werde ich versuchen in Zukunft Schwärmer & Kopfhänger seltener bzw. gezielter zu verwenden, vielleicht auch nicht, das kommt immer auf meine Stimmung an. Es gibt Tage, da kann man sich im Spiegel inspizieren, und Tage, da rennt man so schnell es geht dran vorbei.

McDonald's

Uiui, ich bin wie gesagt mit 17, 18 nach München gezogen und habe dort u.a. ein Praktikum bei einer sehr bekannten Werbeagentur gemacht. Eigentlich als Grafikdesigner. Es wurde aber schnell festgestellt, spätestens, als ich meinen ersten Radiospot geschrieben hatte, dass dem Bauernkind vom Bergdorf wohl doch das Ideen-Haben nicht so schwer fällt. So durfte ich bei dem ein oder anderen Briefing mitschreiben, u.a. „Hüttengaudi“. Die Kampagne wurde von mir mitentwickelt, ich habe aber nicht die Musik, sondern das Konzept geschrieben. Dieser Spot von 2007, wo der Schwarze und der Weiße am McDrive „daher bauern“, der ist von mir. Wir waren damit auch auf der Cannes Shortlist, als erfolgreichste deutsche Kampagne, aber haben glaub ich nichts gewonnen, und wenn war ich nicht eingeladen. Man hat sich ja geschämt dafür, dass der Praktikant sowas geschrieben hat und nicht die ganzen vollbezahlten Kreativen. Naja, ich hab mich auch dafür geschämt. Ich hatte es wieder geschafft, genau das Gegenteil von dem zu machen, was ich eigentlich wollte. Mittlerweile lache ich darüber und finde es eigentlich beeindruckend, wie man als Bong-rauchender Teenager so einen ausgemalten Blödsinn ins deutschsprachige Fernsehen befördern kann.

Zentrum für Onanie

[großes Fragezeichen auf Roberts Pawliczeks Gesicht]

John, Paul, George, Ringo & Richard

Das ist Richard von Pisse. Solo. Wir haben jetzt auf Die Plattenfirma ein Tape seiner 12" „Augen zu, Malibu“ rausgebracht. Richard ist gut befreundet mit der zweiten Hälfte von Die Plattenfirma, Theresa Ehrenberg (Warriors of Darkness/Freedom, Dr. Urban, BBF Prod.). Ich hab Richard kennengelernt, als ich mit dem israelischen Drummer Uri Rennert (YAY NAY, Häxxan, Balagan, Sick Horse) mit YAY NAY auf einer Verkehrsinsel in Kreuzberg gespielt hab. Unser Auftrag war es, so lange und laut zu spielen bis der „Schutzmännchen“ kommt. Und dafür wurden wir entlohnt. Der Auftrag kam von so einer Fußball-Punk-Kneipe namens Oberbaummeck. Richard und ich haben im Anschluss den sogenannten Intelligenztest gemacht. Wir haben die jeweilige Stirn aneinander gepresst und so lange gedrückt, bis wir nicht mehr konnten. Anscheinend hat keiner aufgegeben und wir sind gleichdumm aus dem Test ausgeschieden. Ich hatte eine fette Beule und konnte mich am nächsten Tag nicht erinnern woher.

Pisse und Richard nur peripher, aber vor allem Theresa hat mich ein bisschen in die „Szene“ von Sachsen und Thüringen eingewiesen. Das kann man mit dem Westen Deutschlands eigentlich nicht vergleichen. Im Osten haben wirklich alle, die man als „Szene“ sehen könnte, die sich aber niemals als solche bezeichnen würden, ein ordentliches Rad ab, und das tut gut.

Fortsetzung folgt.